

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16303  
Dienstag, 07. Juni 2022

FAO-Lebensmittelpreisindex im Mai den zweiten Monat in Folge gesunken . . . . .	1
20 Jahre AGES und Auftrag zur Ernährungssicherheit . . . . .	1
Bernhuber plädiert für umfassenden Klimaschutz mit Hausverstand . . . . .	3
Holzindustrie Österreich verarbeitete 2021 mehr Rohstoff aus Österreich . . . . .	3
Kartoffelmarkt: Niederschläge bremsen Heurigsaison . . . . .	5
LK OÖ spricht sich entschieden gegen Wald-Flächenstilllegungen aus . . . . .	6
Unwetteralarm am Wochenende in Niederösterreich und im Burgenland . . . . .	7
Erdbeeren: Die Botinnen des Sommers schmecken jetzt am allerbesten . . . . .	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## FAO-Lebensmittelpreisindex im Mai den zweiten Monat in Folge gesunken

Notierungen für Molkereiprodukte und Pflanzenöle gaben leicht nach

Rom, 7. Juni 2022 (aiz.info). - Der Nahrungsmittelpreisindex der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) ist im Mai 2022 um 0,9 Punkte oder 0,6% auf 157,4 Punkte gefallen und verzeichnete damit den zweiten Rückgang in Folge seit dem Allzeit-Hoch von 159,7 Punkten im März. Die Preise für die bewerteten Agrarrohstoffe blieben aber auf einem hohen Niveau, da der Index immer noch 29,2 Punkte beziehungsweise 22,8% über dem Stand vom Mai vergangenen Jahres liegt. Der Rückgang des Nahrungsmittelpreisindex ist zum größten Teil auf eine preisliche Entspannung bei Pflanzenölen zurückzuführen. Auch die Preise für Molkereiprodukte gingen im Mai um 3,5% gegenüber April zurück, was den ersten Rückgang nach acht aufeinanderfolgenden monatlichen Anstiegen darstellt. Nach wie vor ist die chinesische Milchnachfrage durch Corona-Maßnahmen beeinträchtigt. Getreide ist auf dem Weltmarkt im vergangenen Monat hingegen teurer geworden, teilte die FAO laut Dow Jones News mit. Der FAO-Lebensmittelpreisindex bildet monatliche Preisänderungen eines Korbs international gehandelter Nahrungsmittelrohstoffe ab.

Die Preise für Weizen sind laut FAO den vierten Monat in Folge gestiegen und lagen im Mai 5,6% über dem Niveau des Vormonats April sowie 56,2% über dem Durchschnittspreis vom Mai 2021. Die Fleischpreise stiegen im Betrachtungszeitraum um 0,5% auf 122 Punkte und erreichten damit ein neues Allzeithoch, angeführt von steigenden Geflügelpreisen. Wie bei Getreide war hier die Unterbrechung der ukrainischen Lieferkette ein wichtiger Faktor, ebenso wie der Anstieg der Vogelgrippe-Fälle. Laut FAO sanken die Zuckerpreise im Mai um 1,1%, "ausgelöst durch eine begrenzte globale Importnachfrage und eine gute weltweite Verfügbarkeit. Hierfür zeichnet insbesondere Indien mit seiner Rekordernte verantwortlich", so der Bericht. (Schluss)

## 20 Jahre AGES und Auftrag zur Ernährungssicherheit

Risiken für Mensch, Tier und Pflanze minimieren

Wien, 7. Juni 2022 (aiz.info). - Über 800 Ehrengäste sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben kürzlich das 20-jährige Bestandsjubiläum der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) gefeiert. "Als eines der führenden europäischen Expertenorganisationen tragen wir seit 20 Jahren zur Minimierung von Risiken sowie zur Bewahrung der Ernährungssicherheit bei", sagte AGES-Geschäftsführer **Anton Reinl**. Ob Krankheitserreger bei Mensch, Tier und Pflanze, Arzneimittelfälschungen, Antibiotikaresistenzen, Rückstände in Lebensmitteln, Boden- und Saatgutuntersuchungen oder auch Strahlen- und Klimaschutz: "Wir sind beteiligt, mögliche Risiken für Mensch, Tier und Pflanze abzuwehren und einzudämmen und so für mehr Sicherheit für Verbraucher in Österreich zu sorgen", so der für fachliche Agenden zuständige Geschäftsführer **Thomas Kickinger**. "Um dies zu gewährleisten, analysieren, überwachen, bewerten, forschen und kommunizieren wir 365 Tage im Jahr."

Im Rahmen der Festveranstaltung diskutierten die Direktorinnen und Direktoren der EU-Partneragenturen, Bernhard Url für die EFSA (Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde),

Andrea Ammon für das ECDC (Europäisches Zentrum für die Kontrolle und Prävention von Krankheiten) sowie Emer Cooke für die EMA (Europäische Arzneimittelbehörde), über Herausforderungen in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, neue Krankheitserreger und Medikamentensicherheit. Moderiert wurde die Veranstaltung von Barbara Stöckl.

### **Die Gewinner der AGES-Awards**

Gleichzeitig wurde erstmals der AGES-Award für herausragende AGES-Projekte in den Bereichen Mensch, Tier, Pflanze, Umwelt und Gesellschaft verliehen. Fast 100 Projekte der vergangenen 20 Jahre wurden eingereicht, 15 schafften es in die Video-Auswahl, über die die 800 Gäste live abstimmten. In der Kategorie Mensch bekam die "Pestizidanalytik", in der Kategorie Tier "Zukunft Biene", in der Kategorie Pflanze "Klimafitte Sorten", in der Kategorie Umwelt "20 Jahre Bodenforschung" und in der Kategorie Gesellschaft "Richtig essen von Anfang an" die meisten Publikumsstimmen. "Jedes der eingereichten Projekte zeigte den Nutzen angewandter Forschung für die Gesellschaft und ist ein Gewinn für Österreich", unterstrich Reintl.

### **Neues Agrarkompetenzzentrum Pitzelstätten**

Ende Mai wurde auch die neue AGES-Versuchsstation in Pitzelstätten (Ktn.) feierlich eröffnet. Diese Versuchsstation wurde im Jahr 2021 vom bisherigen Standort Hörzendorf an den Schulstandort der Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung nach Pitzelstätten verlegt, um einerseits zwischen zwei Bundeseinrichtungen Synergien zu schaffen und um andererseits in Kärnten ein landwirtschaftliches Kompetenzzentrum zu bilden, das für die ländliche Region starke Impulse setzen kann.

Die zukünftigen Forschungsschwerpunkte betreffen aktuelle Themen wie Integrierten Pflanzenschutz, nachhaltige pflanzenbauliche Produktionssysteme, Biodiversität, Klimawandel oder Umweltauswirkungen landwirtschaftlicher Produktionssysteme, die bereits jetzt Schwerpunkte wissenschaftlicher Arbeit im Bereich Landwirtschaft darstellen.

Die Referenzumwelt Kärnten ist laut AGES im Rahmen der Sortenprüfung besonders wichtig, da damit der südösterreichische Klimaraum abgedeckt wird. Die Besonderheiten des Kärntner Wetters, die Staulagen des Klagenfurter Beckens, die besonderen Ackerböden des Krapp- und Zollfeldes sowie die Gunstlage des Lavantals ermöglichen eine Vielfalt unterschiedlicher Bedingungen, die Kärnten für die Saatgutwirtschaft und Saatgutzüchtung bedeutsam machen. Die AGES hat in Pitzelstätten eine Maschinenhalle errichtet und zusätzlich Räume im Schulgebäude nützen können. Von der Stadt Klagenfurt wurden die benötigten landwirtschaftlichen Flächen im Ausmaß von rund 12,6 ha gepachtet. (Schluss)

## Bernhuber plädiert für umfassenden Klimaschutz mit Hausverstand

EU-Parlament stimmt über "Fit for 55"-Klimapaket ab

Straßburg, 7. Juni 2022 (aiz.info). - "Klimaschutz hat Priorität", sagen die ÖVP-Europaabgeordneten **Alexander Bernhuber**, **Othmar Karas** und **Angelika Winzig** angesichts der Plenardebatten heute, Dienstag, über das "Fit for 55"-Paket zur Erreichung eines Klimaziels von 55% weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 als 1990 auf dem Weg zur Klimaneutralität Europas bis 2050. "Wir sind für einen umfassenden Klimaschutz, bei dem wir den Hausverstand nicht auf der Strecke lassen", sagt Bernhuber, Umweltsprecher der ÖVP im Europaparlament. "Wir unterstützen einen Ausbau des Emissionshandels mit realistischen Zielen und werden verhindern, dass der Green Deal zu einer Renaissance der Atomkraft führt." Die Plenarabstimmungen finden morgen, Mittwoch, statt.

Winzig, Delegationsleiterin der ÖVP im Europaparlament, sagt: "Das 'Fit for 55'-Paket ist das Herzstück des Green Deals und unser Fahrplan, wie wir die ambitionierten Klimaziele erreichen können. Das Gebot der Stunde muss dabei lauten: Dekarbonisierung statt Deindustrialisierung. Wir müssen verhindern, dass wir die heimischen Industriebetriebe überproportional belasten und somit ein Abwandern in Drittstaaten bewirken. Es braucht faire Bedingungen, jeder Mitgliedstaat muss einen Beitrag leisten. Zeitgleich darf es zu keinen Wettbewerbsverzerrungen zum Nachteil unserer heimischen Wirtschaft und Industrie kommen."

Karas, Erster Vizepräsident des Europaparlaments, dazu: "Der russische Angriffskrieg hat uns schmerzlich gezeigt, wie abhängig wir im Energiebereich sind und wie notwendig die grüne Transformation hier ist. Um unsere künftige Energieautonomie zu sichern, müssen wir die Energiewende daher drastisch beschleunigen. Das "Fit for 55"-Paket ist dafür der Schlüssel. Durch Anreize und Förderungen werden wir sicherstellen, dass sich Investitionen in klimafreundliche Technologien und ein umweltbewusster Lebensstil lohnen. Die Europäische Union muss zum Weltmarktführer für grüne Technologien werden. Mit der Umsetzung des Green Deals hat Europa die Segel dafür gesetzt." (Schluss)

## Holzindustrie Österreich verarbeitete 2021 mehr Rohstoff aus Österreich

Zeitenwende für Holz - Anpassungen an die neue Realität in Europa notwendig

Wien, 7. Juni 2022 (aiz.info). - Die Holzindustrie Österreichs blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurück, wie der Fachverband heute, Dienstag, in einer Pressekonferenz mitteilte. "Auch im vergangenen Jahr stand die Holzindustrie erneut für Stabilität und leistete einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs", betonte **Herbert Jöbstl**, Obmann des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs. Aber auch die Holzindustrie ist von den politischen Unsicherheiten betroffen. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine sowie die Sanktionen gegen Russland und Belarus stellen die Branche vor große Herausforderungen.

Jöbstl erläuterte: "In der aktuellen Lage kommt es darauf an, die Rohstoffe Europas zu nutzen, Arbeitsplätze zu sichern und unabhängige Wertschöpfungsketten zu stärken. Die Holzwirtschaft kann

dazu beitragen, da der Rohstoff Holz in Europa vorhanden und nachhaltig nutzbar ist. Eine "Zeitenwende für Holz" sichert die Unabhängigkeit von russischen Importen und ermöglicht uns, Klimaschutz mit Wirtschaftswachstum zu verbinden." Dafür sei ein klares Bekenntnis der Europäischen Union und deren Mitgliedstaaten zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und zur stärkeren Holzverwendung notwendig. "Leider stehen manche Vorhaben der Europäischen Union einer "Zeitenwende für Holz" noch entgegen. Insbesondere beim European Green Deal - präsentiert im Jahr 2019 - sind Anpassungen an die neue Realität in Europa notwendig", forderte Jöbstl und hob hervor: "Die eigenen, nachwachsenden Ressourcen nicht oder nur eingeschränkt nutzen zu dürfen, ist in der aktuellen Situation der falsche Weg."

### Holzindustrie in Zahlen

Bei allen wichtigen Kennzahlen konnte die Holzindustrie den pandemiebedingten Einbruch aus dem Jahr 2020 ausgleichen. "Unsere Mitglieder haben im Jahr 2021 Waren im Wert von 10,43 Mrd. Euro abgesetzt, das ist eine Steigerung von fast 29% im Vergleich zum Vorjahr", teilte **Erlfried Taurer**, Obmann-Stellvertreter des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs, mit. Auch im Außenhandel gab es 2021 eine spürbare Belebung. Den Exporten im Wert von 7,28 Mrd. Euro standen Importe von 5,66 Mrd. Euro gegenüber. "Unsere Unternehmen haben 2021 einen Außenhandelsüberschuss von 1,62 Mrd. Euro erwirtschaftet, ein Zuwachs von 67%. Damit haben sie erneut ihre traditionelle Stärke im Export gezeigt. Der Erfolg auf den Weltmärkten sichert Industriejobs sowie Kaufkraft in den ländlichen Regionen Österreichs und beweist die Qualität der Produkte und die Kompetenz unserer Mitgliedsunternehmen", erklärte Taurer und ergänzte: "Mit fast 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir auf dem stabilen Niveau der Vorjahre. Unsere Green Jobs sind krisenfest."

### Markt- und Rohstoffsituation

Die Nachfrage nach Baustoffen ist weiterhin sehr breit und dynamisch, mit stark steigenden Rohstoffpreisen in allen Segmenten: besonders Eisen und Stahl sowie Gummi- und Kunststoffe. Auch Holzprodukte, besonders im Baubereich, bleiben gefragt. "Wir liegen bei vielen Holzprodukten unterhalb der Preisspitzen vom Sommer 2021. Die Steigerung der Produktion und der Fokus auf den Heimatmarkt haben die Preisdynamik gebremst, die Marktlage stabilisiert und Lieferfristen normalisiert", hebt **Andreas Ludwig**, Obmann-Stellvertreter des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs, hervor. Besonders die bessere Rohstoffbevorratung über den Winter sorgte dafür, die saisonalen Schwankungen besser ausgleichen zu können. "Außerdem stellen wir fest, dass viele Kunden vorausschauender planen und von "Just in time"-Bestellungen absehen. Mit Sorge sehen wir jedoch die gestiegenen Kosten in der Produktion für Energie und Rohstoffe sowie in der Logistik", ergänzte Ludwig.

Erfreulich hat sich auch die Rohstoffversorgung der Holzindustrie entwickelt. Die Holzernte fiel 2021 in Österreich höher aus als im Vorjahr. Die Gesamternte betrug 18,4 Mio. Erntefestmeter, fast 10% mehr als im Vorjahr. Hinzu kommt ein kontinuierlich sinkender Anteil an Schadholz bei der Holzernte: minus 32%. "Wir verarbeiten wieder mehr Holz aus Österreich als im Vorjahr, und die heimischen Wälder bleiben klar Rohstofflieferant Nummer eins", betonte Jöbstl und führte fort: "In Österreich besteht noch Potenzial für eine höhere Holzernte von 4 bis 7 Mio. Erntefestmeter jährlich, und zwar innerhalb des Nachhaltigkeitsziels. Die Rohstoffversorgung bleibt eine der größten Herausforderungen für die Zukunft. Wichtig ist weiterhin die aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung in Europa."

## Entlastung bei Energiekosten

Die Kosten der Energieversorgung seien das drängendste wirtschaftspolitische Problem. Besonders die hohen Strompreise sorgten für massive Wettbewerbsverzerrung im europäischen Binnenmarkt. "Wir erwarten, dass die Politik bei den Strompreisen für Entlastung und gleiche Wettbewerbsbedingungen in Europa sorgt", forderte Taurer und erläuterte: "Auch in Österreich sollte - wie in 17 anderen EU-Staaten - das EU-Beihilferecht zur Strompreiskompensation für energieintensive Betriebe umgesetzt werden. Weiterhin könnten Steuern und Abgaben bei Überschreitung von gewissen Kostenobergrenzen ausgesetzt oder reduziert werden. Zudem ist es möglich, die Mehrwertsteuer für Energie von 20 auf 10% zu senken. Angesichts der immensen Herausforderungen, wie Klimawandel, Digitalisierung und der Krieg in Osteuropa, ist eine stabile Wirtschaft Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation unserer Gesellschaft." (Schluss)

## Kartoffelmarkt: Niederschläge bremsen Heurigsaison

### Überschaubares Angebot im LEH

Wien, 7. Juni 2022 (aiz.info). - Die österreichische Saison für heurige Kartoffel kommt nur langsam auf Touren. In allen Bundesländern wurden zwar letzte Woche bereits Heurige geerntet. Im Burgenland, wo schon durchaus passable Hektarerträge von 25 bis 35 t erreicht werden, mussten die Rodearbeiten aufgrund starker Regenfälle in der zweiten Wochenhälfte aber wieder unterbrochen werden. In Niederösterreich wird derzeit vorrangig im Marchfelder Raum in kleinerem Umfang gerodet. Das Ertragsniveau fällt mit rund 20 bis 25 t pro ha noch eher bescheiden aus. In Oberösterreich und der Steiermark führte Starkregen in den letzten Tagen ebenfalls zu einem generellen Rodestopp. Die Hektarerträge bewegten sich hier zuletzt auf dem Niveau Niederösterreichs, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau.

Die verfügbaren Angebotsmengen für den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) sind entsprechend überschaubar, reichen aber für die ruhige, aber stetige Nachfrage aus. Die Erzeugerpreise gaben in der letzten Woche nach. Im Burgenland und in Niederösterreich lagen die Erzeugerpreise zu Wochenbeginn meist bei 40 bis 45 Euro/100 kg. Aus der Steiermark wurden zuletzt noch bis zu 50 Euro/100 kg gemeldet. In Oberösterreich wurden die ersten Heurigen um 55 Euro/100 kg übernommen.

In Deutschland dominieren weiterhin alterntige Speisekartoffeln am Markt. Vor allem im Norden und Osten dürften die Vorräte ausreichend groß sein, um einen nahtlosen Übergang auf deutsche Frühkartoffeln zu ermöglichen. Zudem dürften die eigenen Frühkartoffeln heuer witterungsbedingt deutlich früher als im Vorjahr für den LEH zur Verfügung stehen. Im Westen und Süden Deutschlands ist man mit der Vermarktung der alten Ernte schon weiter. Hier nimmt der LEH sukzessive importierte Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum ins Programm. Die Preise für die Importware sind aktuell relativ stabil und bewegen sich je nach Destination zwischen 60 und 80 Euro/100 kg. Die Nachfrage der Konsumenten nach den hochpreisigen Frühkartoffeln aus Ägypten, Israel oder Spanien hielt sich bislang aber in Grenzen. Anscheinend hemmt auch hier die wirtschaftliche Unsicherheit die Kaufbereitschaft so mancher Verbraucher. (Schluss)

## LK OÖ spricht sich entschieden gegen Wald-Flächenstilllegungen aus

### Strategie läuft Klimaschutzpotenzial zuwider

Linz, 7. Juni 2022 (aiz.info). - "Die EU-Waldstrategie konterkariert durch Stilllegungen das Klimaschutzpotenzial des Waldes", warnt die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich. „Wir setzen uns dafür ein, dass der Fokus der EU-Waldstrategie ganz klar auf einer nachhaltigen Wald- und Holznutzung statt auf Nutzungsverboten liegen muss. Der Entwurf der EU-Waldstrategie 2030 sieht vor, 10% der Waldfläche außer Nutzung zu stellen. "Oberösterreichs Wald sorgt für sauberes Trinkwasser und leistet Schutz vor Steinschlag und Muren. Der Wald ist ein beliebter Ort der Entspannung und Erholung. Darüber hinaus ist der Wald ein wichtiger Rohstofflieferant, Arbeitsplatz und Einkommensquelle für viele Menschen. Der Wald trägt damit wesentlich zur Lebensqualität bei - und das nicht nur im ländlichen Raum, sondern in ganz Oberösterreich beziehungsweise ganz Österreich. Zusätzliche Flächenstilllegungen sind aber kontraproduktiv und haben weitreichende Konsequenzen", erläutert **Franz Waldenberger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich.

"Wälder sind nicht nur selbst von der Klimakrise betroffen, sie sind auch Teil der Lösung im Kampf gegen die Erderwärmung" betont auch **Rudolf Freidhager**, Vorstand der Österreichischen Bundesforste (ÖBf). "Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und der Waldumbau hin zu klimafitten Wäldern sind daher ein Gebot der Stunde." Die Bundesforste haben bereits für jedes ihrer 120 Forstreviere in ganz Österreich neue Zukunftskonzepte erstellt und die Waldbewirtschaftung bis 2100 an zukünftige Klimabedingungen angepasst.

Wie kontraproduktiv Flächenstilllegungen sind, wird auch durch die Ergebnisse einer Studie des Economica-Wirtschaftsforschungsinstituts untermauert. Studienautorin Anna Kleissner errechnete bei einem reduzierten Holzeinschlag von nur 10% den Verlust von 15.420 Arbeitsplätzen in der Forst- und Holzwirtschaft. Weitere 10.760 Jobs in den Zulieferbetrieben wären ebenso gefährdet.

"Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich setzt sich für den bewirtschafteten Wald ein. Die Erwirtschaftung eines Einkommens aus dem Wald ist nicht nur volkswirtschaftlich sinnvoll, sondern auch ein Schlüsselfaktor im Klimaschutz. Verzichten wir auf heimisches Holz, müsste dies durch Importe kompensiert werden. Diese ließen die Kohlendioxidbelastung durch den Transport ansteigen und Wertschöpfung ins Ausland abfließen. Aufgrund der traditionell nachhaltigen Waldbewirtschaftung kombiniert mit einer kleinflächigen Waldstruktur kann im heimischen Wald ein hohes Maß an Biodiversität erreicht werden, ohne zusätzliche Flächen außer Nutzung stellen zu müssen", ist Waldenberger überzeugt.

Die Landwirtschaftskammer fordert daher deutliche Korrekturen im Hinblick auf die Umsetzung der EU-Waldstrategie. "Ziel muss es sein, zukünftig einen realistischen und zielgerichteten Klimaschutz im Einklang mit einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung zu ermöglichen", bekräftigt Waldenberger.

## Gesteigerte Holzverwendung wirkt positiv auf Jobs und Klima

Wenn man in Österreich 1 Mio. Festmeter Holz mehr nutzt und im Holzbau einsetzt, entstehen laut einer Untersuchung von Franz Sinabell vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) 80 Mio. Euro mehr an Wertschöpfung und 1.400 zusätzliche Arbeitsplätze. "Die Studienergebnisse zeigen, dass der vermehrte Holzeinsatz trotz Verdrängungseffekten in einzelnen anderen Branchen insgesamt betrachtet mit einer Steigerung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen einhergeht. Das Gute dabei ist, dass in den heimischen Wäldern ausreichend Holz vorhanden ist. Die jährliche Holzeinschlagsmeldung und die österreichische Waldinventur des Bundesforschungszentrums für Wald bestätigen, dass mehr Holz nachwächst als geerntet wird. Diese Ressourcen gilt es zu nutzen, wobei hier auch dem Bauernwald eine wichtige Rolle zukommt. Rund die Hälfte des heimischen Waldes ist kleinflächiger Privatwald", erläutert Waldenberger.

### Holzbau ist Klimaschutz

Holz aus dem Wald zu nutzen, bietet eine große Chance für den Klimaschutz. Laut LK OÖ sind in 1 m<sup>3</sup> Holz rund 250 kg reiner Kohlenstoff enthalten, wofür der Atmosphäre 912 kg CO<sub>2</sub> entzogen werden. Jede Sekunde wächst 1 m<sup>3</sup> Holz in Österreichs Wald nach. Somit bindet der Wald jede Sekunde etwa 250 kg Kohlenstoff beziehungsweise indirekt 912 kg CO<sub>2</sub>. Möglichst langlebige Holzverwendungen wie Bauen mit Holz sind deshalb besonders sinnvoll. Etwa 40 m<sup>3</sup> Holz stecken in einem Einfamilienhaus aus Holz. Diese Menge wächst in Österreichs Wäldern in nur 40 Sekunden nach und bindet dabei beinahe 40 t Kohlendioxid. Selbst bei der Verbrennung sei Holz zumindest CO<sub>2</sub>-neutral und helfe den zusätzlichen Ausstoß von Kohlendioxid durch den Ersatz fossiler Energieträger zu vermeiden. (Schluss)

## Unwetteralarm am Wochenende in Niederösterreich und im Burgenland

### Landwirtschaft wieder mit 1,5 Mio. Euro Gesamtschaden

Wien, 7. Juni 2022 (aiz.info). - Kein ungetrübtes Wochenende für die Landwirtschaft in Niederösterreich und im Burgenland. Am Samstag wurden Tageshöchsttemperaturen um 30 °C von Starkregen und Hagel abgelöst - das Fazit: massive Schäden bei Getreide, Mais, Kartoffeln, Raps, Zuckerrüben, Wein und Grünland.

"Sintflutartige Regenfälle - gebietsweise bis zu 50 Litern (!) binnen einer halben Stunde - und Hagel schädigten mehr als 7.500 ha Agrarfläche. Nach ersten Erhebungen durch die Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung gehen wir von einem Gesamtschaden in der Landwirtschaft von 1,5 Mio. Euro aus", so Hagelversicherungs-Sprecher **Mario Winkler**. Betroffene Landwirte melden die Schäden online unter [www.hagel.at](http://www.hagel.at).

In Niederösterreich war in den Bezirken Zwettl und Gmünd eine landwirtschaftliche Fläche von 3.500 ha betroffen - der Schaden betrug 800.000 Euro, in den südburgenländischen Bezirken Oberwart und Güssing waren es 4.100 ha (700.000 Euro). (Schluss)

## Erdbeeren: Die Botinnen des Sommers schmecken jetzt am allerbesten

### Hauptsaison für heimische Erdbeeren - Das Wetter meinte es bisher gut

Graz, 7. Juni 2022 (aiz.info). - Leuchtend rot "lachen" die Erdbeeren jetzt von den mit Stroh unterlegten heimischen Feldern. "Jetzt und in den nächsten zwei bis drei Wochen ist Hauptsaison für Erdbeeren. Die aktuelle Witterung ohne Extremtemperaturen ist ideal für eine gleichmäßige Reife. Heuer sind die Erdbeeren groß, saftig und aromatisch-süß", betont **Herbert Muster**, Leiter des Obstbaureferates in der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark. Die Königin der Beeren gibt es in der Steiermark übrigens noch deutlich länger als bis Juli. Der Experte: "Unsere Obstbauern kultivieren auch spätere Sorten, in späteren Lagen und Regionen und in geschützten Folienhäusern, sodass es steirische Erdbeeren bis in den Herbst geben wird." Die Erdbeeren läuten nicht nur den Sommer ein, sondern auch die Beerensaison: Neben Erdbeeren reifen in den nächsten Wochen auch Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren und Johannisbeeren. Muster: "Von Juni bis September ist die Auswahl an frischen heimischen Beeren besonders groß."

Besonders beliebt bei den Steirerinnen und Steirern ist auch das Selbstpflücken auf den Erdbeerfeldern. Etwa 15 steirische Betriebe bieten Erlebnishungrigen die Möglichkeit zum Selbstpflücken. Insgesamt ist der Erdbeeranbau in der Steiermark für etwa 60 Betriebe ein wichtiges Standbein. Kultiviert werden die steirischen Erdbeeren auf etwa 160 ha, davon etwa 80% im Freiland und 20% im geschützten Anbau in Folienhäusern. Die jetzt geernteten Erdbeeren gibt es in erster Linie direkt ab Hof, auf Selbstpflückfeldern, auf Bauernmärkten und in Supermärkten. Auch die heimische Gastronomie setzt verstärkt auf saisonale Erdbeeren von heimischen Bäuerinnen und Bauern.

### Kaum Kalorien, aber eine geballte Ladung an Vitaminen

Erdbeeren schmecken nicht nur hervorragend, sie sind auch gesund. Sie sind reich an Vitaminen und Fruchtsäuren. Satte 58 mg Vitamin C enthalten 100 g, das ist mehr als Zitronen oder Orangen. Ein Tipp von Ernährungsexpertin **Nicole Zöhrer** von der LK Steiermark: "Je dunkler die Erdbeeren, desto reifer sind sie und mehr Vitamin C sowie gesunde Inhaltsstoffe enthalten sie. Eine kleine Schale Erdbeeren mit 150 g deckt sogar den Vitamin-C-Tagesbedarf eines Erwachsenen. Erdbeeren haben auch eine geringe Dichte an Kalorien: 100 g haben nur 35 kcal. Sie sind daher der ideale Sommergenuss für figurbewusste Genießer." (Schluss) - APA OTS 2022-06-07/11:00